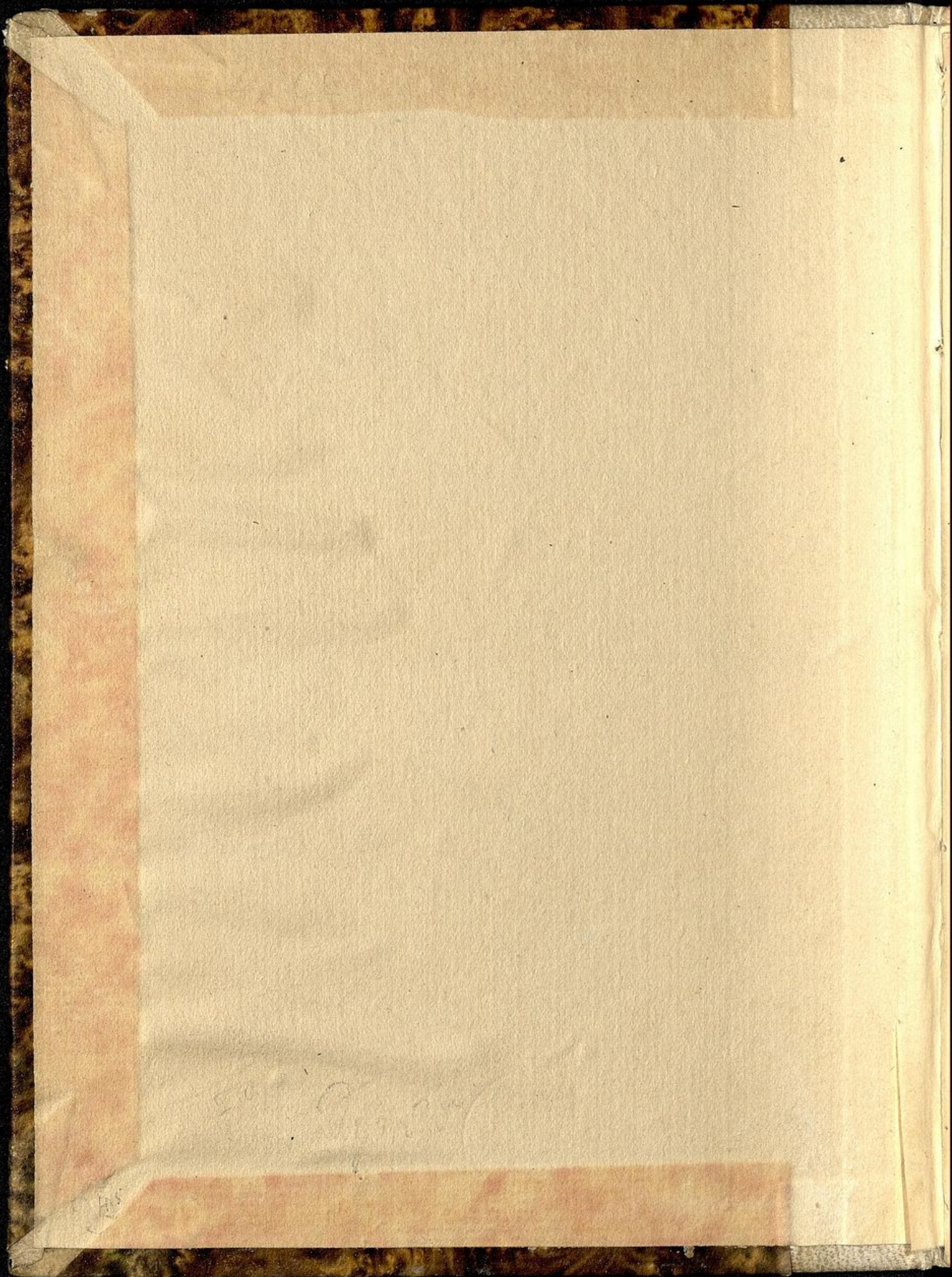
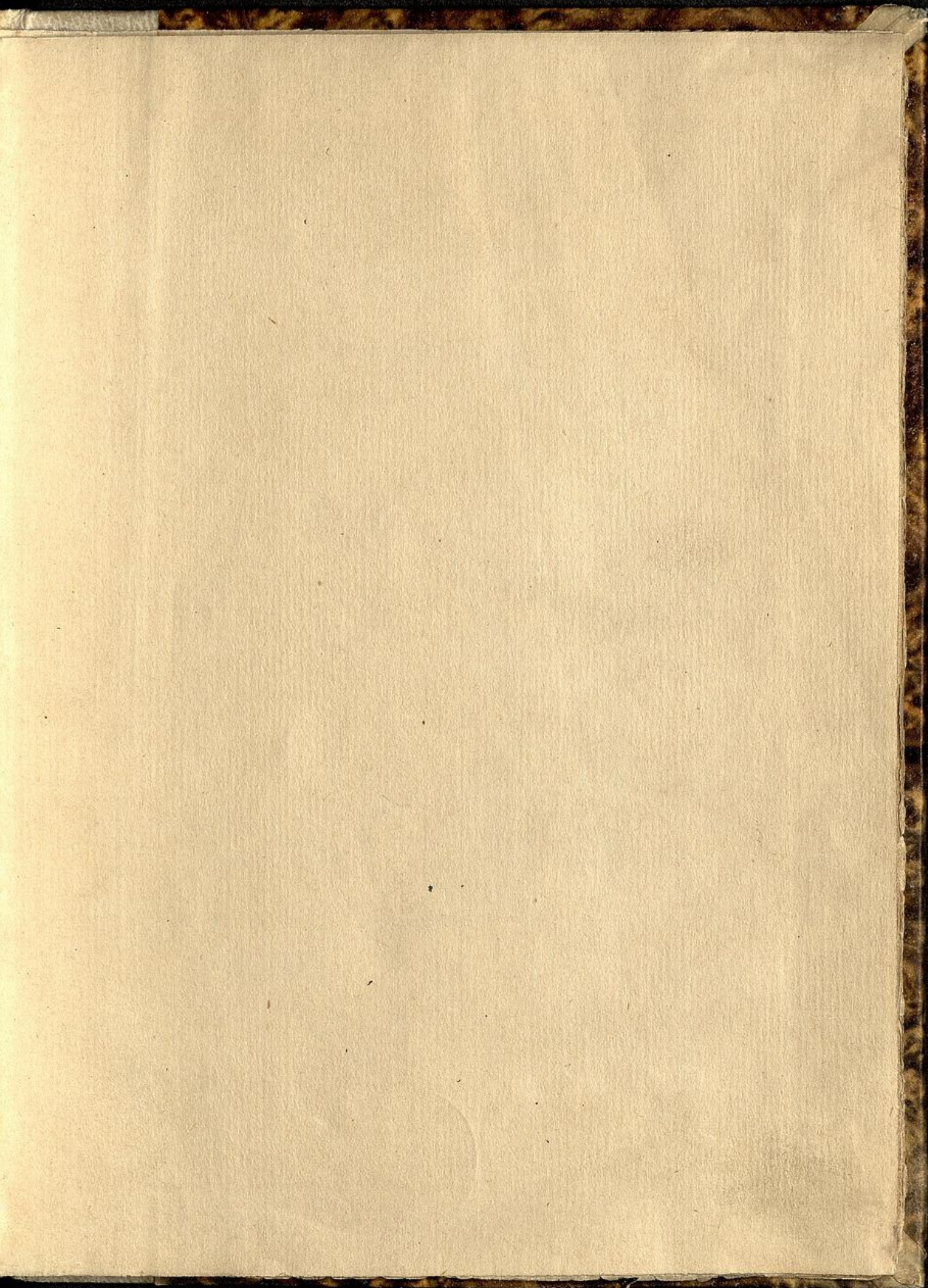
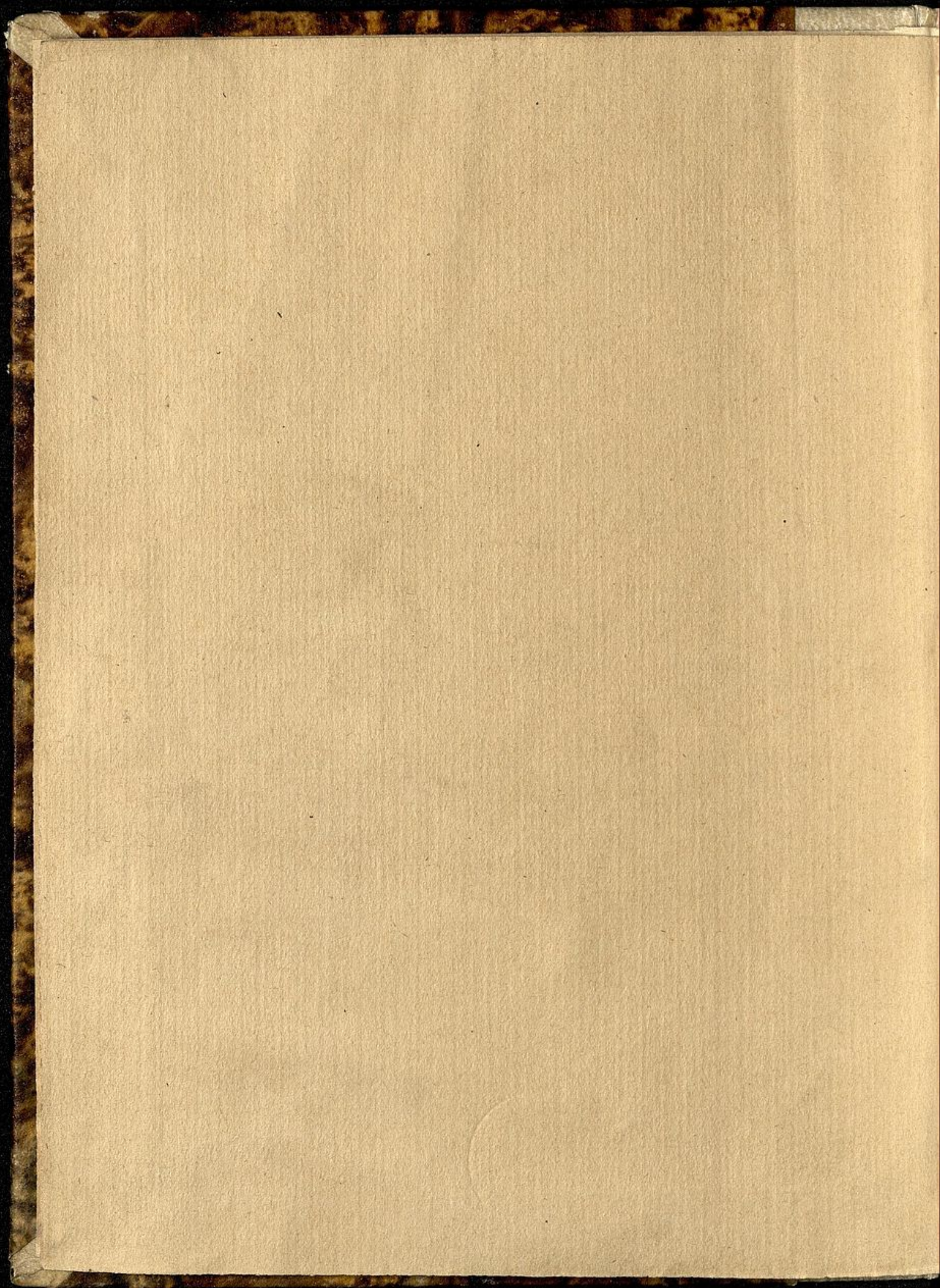


The image shows the front cover of an old book. The cover is decorated with a traditional marbled paper pattern, featuring intricate, swirling designs in shades of brown, tan, and black. The spine of the book, visible on the left, is bound in a plain, light-colored material, possibly grey or off-white cloth. In the lower-left corner of the front cover, there is a circular library sticker with a pinkish-red background. The sticker contains the text "R55" on the top line and "1720" on the bottom line, both printed in a bold, black, sans-serif font.

R55
1720







10735
Eyn Gespräch zwi.

schen dem Sommer vnd dem
Winter.



Hans Sachs.

Ein mals an Sanct Mattheus tag
Als gleych die Son war in der Wag
Ich alters alleyn müßig saß
Inn eynem Lustgarten/ vnd was
Meyn augeninn der grün erwittern
Hört zu der Vögel gfang vnd kittern
Inn dem erblickt ich ongefehr
Im Garten gehen hin vnd her
Eyn schönen Jüngling zweyntzig jarig
Mollet/ röflet vnd wolperig
Auff blossen har trug er eyn krantz
Von Feyel/ Lilgen/ Rosen gantz
Seyn Gürtel war von Weynreben
Geflochten hindn/ vorn vnd neben
Allerley fruchte hiengen dran
Barfuß vnd nacktet gieng der man
Eyn grün ast tragend inn der handt
Er aber war mir vn bekant
Ich dacht/ wie wenn es Bachus wer
Inn dem schlich zu dem Garten her
Eyn langer grewlich vngestalter
Eysgrawer/ langbartet vralter
Man/ dümpacket/ dürr vnd mager
Bleych/ sawraugget vnd hager
Mit Beltz vnd Filtz warm angelegt

16. 74
R 55/1720



W 613

Keyd hendinn Busen het gesteckt
Tottet vnd zapffet aller gestalt
Wie man den Got Saturnum male
Vor wunder grüßlet mir die haut
Diser eyndurch den liechzaun schawet
Vnd redt den jungen also an
Hör Sommer/nun mach dich daruon
Deynzeyt ist auß/ laß mich eynschleychn
Der Sommer.

Der Sommer sprach/solt ich dir weichen
Wer bist du frostig alter blindter
Der Winter.

Der alt antwort/ ich bin der Winter
Weych auß vnd raum den Garten mir
Der Sommer.

Der Sommer sprach/ey solt ich dir
Weychen/du feyndtfelig alter
Grausamer grimmiger kalter
Winter/weyl du bist doch nur
Eyn feyndt ganz aller Creatur
Auff Erden/lufft vnd im dem wasser
Der Winter.

Der Winter sprach du bist eynhasser
On schuldt/weyl doch hat eben mich
Verordnet Got/als wol als dich

Der ye nichts böses hat gemacht
Darumb so laß mich vnueracht
Wann ich bin gleych als gut als du
Derhalb weych auß vnd hab dein rhu
Vnd laß mich im den Garten neyn

Der Summer.

Der Summer sprach / das kan nicht seyn
Alleyn Adel aller Welt ist ruchtbar
Ich bin wolgeschmack vnd fruchtbar
Bring Weyn / Gettrayd / Obs aller weysß
Das gantz menschlich geschlecht ich speysß
Sampt allem was das leben hat
Gib ich seyn narung vnd vorrath
Du Winter aber bringst feyn frucht
Des sey deyn arge art verflucht
Alleyn auffsaugest vnd vnd verherst
Auffstrettest / frisstest vnd verzerst
Was ich vor samlet vnd eyntrug

Der Winter.

Der Winter sprach / du bist nit klug
Das Erdtrich haben muß seyn rhu
Es kan nicht tragen immer zu
Wenn ich Winter außbleyb eyn Jar
Würdestu Summer vnfruchtbar gar
Durch meyn kelt wirdt die erd gemacht

Müßl

Nürß/lüß/milt fruchtbar vñ geschlachte
On mich/ Summer/werstu verlorñ

Der Summer.

Der Summer sprach/ es wirdt geboren
Durch mich manch lebend Creatur
Vögel vñd Thier mancher figur
Des bin ich wol eyn Brunn des lebens
Deyn rhum/ Winter/ der ist vergebens
Weyl du vil Creatur ertödtst
Lebendig inn die Erden löstst
Zeyg was du lebendig gepirctst

Der Winter.

Der Winter sprach/ wenn du regirst
Thustu vil vnziffers gepern
Die frucht/ Viech vñd die leut beschwern
Als Kefern/ Frösch vñd Schnecken
Mucken/ Wepsen/ spinnen/ Heroschrecken
Kappen/ vñd onzal vil gewürm
Schedlich vñd giftig mancher fürm
Als Kroten/ Edechs/ Attern/ Schlangn
Das nym ich Winter als gefangn
Mit meynen scherpf ich als ver jag
Vñd wer ich nit/ o Summer sag
Wie blyß die Welt vor vnzyffer

Der Summer.

¶ ij

Der

Der Summer sprach/ meyn gas sind tieffer
Weyl inn mir wunniglichen kumen
Aller farb wolgeschmackte Blumen
Vil Würtz vnd Kreuter edler krafft
Vil Blüte mit süßem ruch vnd safft
Inn grün bekleydich die Bawfelder
Ich zier die Hayd vnd finstern Wälder
Darinn die kleyn Waltuögel singn
Was zier vnd schmuck thustu vns bringn
Inn dir hört man die Wölff heulen
Vnd die forchtsamen Stockeulen
Die Sommer wunn verwüßtuh eh
Darfür gibst du Keyß/ Eys vnd Schne
Durchschneydent Wind mit kaltem frost

Der Winter.

Der Winter sprach/ mit süßem Noß
Im Winter macht die leut fast gögl
Im Winter fecht man auch gütvögl
Auff Herden/ Hütten/ Gern vnd Klobn
Darmit thut man Sanct Martin lobn
Soman sie hereyn tregt gbraten
Irs gsangs kan man wol geraten
Ich bin holdseliger wann du

Der Sommer.

Der Sommer sprach/ in mir ist rhu

Kürßweyl

Kürzweyl/freuden/schimpff vnd scherz
Ich erfrew manig mutter hertz
So man ist inn die garten rehern
Schalagen/faren vnd spaciern
Sich bey den külen Brünleyn frisch
Jnn Pechen Krepfen/Weyern fisch
Fechten/steynstossen vnd ringen
Jagen/schiessen/lauffn vnd springen
Rayen/Tanzen/Wildtsbad Baden
Kugeln vnd auff Kirchweyl laden
Dich Winter viech vnd leut hart fleucht
Hinter den Ofen sich verkreucht
Du bist feyndtselig juug vnd alen

Der Winter.

Der winter sprach/man thut auch walten
Sehr grosser freud inn meynen kelt
Wenn man sich für den Ofen stellt
Darinn prut man spffel vnd Birn
Zu nacht mit Bülen vnd hoffsirn
Mayd vnd knecht gehn ind rocken stubn
Vnd auff dem Eys schleyssen die Buben
Schne pallen sicht man auch von vielen
Die feyernacht vmb die küß spielen
Die Bawern thun vil Sew schlachen
Vil Wirtschaft vnd Hochzeyt ansahen

Dis

Die Burger auff den Schlitten farn
Vmb die Fasnacht stach man vor jarn
Hielt Mumerey vnd Fasnacht spil
Dergleychen ander kurtzweyl vil
Des bin ich die frölichste zeyt

Der Summer.

Der Summer sprach du selest weyt
Lang ist deyn nacht / Kurtz ist deyn tag
Nyemandt handeln noch wandeln mag
Meyntag leng sindt zu arbeyt recht

Der Winter.

Der Winter sprach meyn lange nacht
Durch arbeyt man auch wol zu zeyt
Im mir kan man faren vnd reyt
Diech vnd leut synd im Winter gsundt
Surtig / fertig / behend vnd rundt
Das man mehr aufricht den im Summer

Der Summer.

Der Summer sprach / du leugst du thumer
Deyn scharpffe felt die ist zu greulich
Diech vnd den leuten gar abschewlich
Es leyt alls elend vnd verschmort
Hungerstetig vnde verdort
Die Hüner verzüpfen / Kue versleyen
Die weg vnd Straf thustu verschmeyen
Reiß

Verfröst die Brünlein vnd die Pechleit
Die Weyer/ See/ flüßleyn vnd lächleyn
Erstreckt offt die Fisch groß vnd kleyn
Die Baum/ Getrayd/ darzu den Weyn
Erfröst den leuten hend vnd füß
Meyn warmer lufft vnd der ist süß
Sich frewet als meyn wo ich bin

Der Winter.

Der Winter sprach meyn kelt geht hin
Du Sommer aber bist zu heysß
Du machst faulkeyt vnd grossen schweysß
Vil krankheit bringet deyn grosse hitz
Beraubest vil Leut ihzer wig
Machst die hund wütend/ thū vil schaden
Dz fleisch machst stinckend vñ vol maden
Milch vnd Bier machstu bald sawer
Ober dich klagt mancher Pawer
Wie du verschwelckest wunn vnd weyd/
Vnd im außderest seyn Getreyd
Weyr/ Brünleyn vnd Pechleyn verseyen
Solch bosheit thet man mich nye zeyhen
Meyn kelt behelt reyn/ gut vnd frisch
Getranck/ Wilpret/ Fleysch vnd die Fisch
Des bin ich löblich vnd hochprechtig

Der Summer.

W

Du

Der somer sprach/du dünckst dich mech
Vñ woltest dich gernholtselig machn(tig
Vnd mich feyndtselig inn den sachen
Im Sommer leyt manch fürst zu feld
Schlecht auff seyn hütten vnd Gezelt
Zu erlangen Triumph vnd Syeg

Der Winter.

Der Winter sprach/du machst vil Krieg
Vil Blutuergiessen vnd feldtschlacht
Das manch mutter hertz traurig macht
Ich Winter thu Kriegfleut vertreyben
Das keyner kan zu feld beleyben
Des mach ich fried vnde anstand
Das zu thu kummet leut vnd Land
Das bin ich friedreych vnd vil nützlicher.

Der Summer.

Der Somer sprach/du bist vil trützlicher
Du stellst die Schiffart vnd Mülwerck
Wo deynschne leyt auff eynem Berge
Von dem schrecklichschne lenen lauffen
Durch deyn Eysprüch vil Lent ersauffen
Groscheden thun deyn Wasser gup
Der Erdbinich eyn Mutter saps
Du bist des Erdtrichs Stieffvatter

Der Winter.

Die

Der Winter sprach/du vippernatter
Wer ist erschrocklicher wann du
Wie hart setzt Viech vnd Leuten zu
Mit grausamen donner vnd plitzn
Thustu inn heuser vnd Thurn schmitzn
Auch zündst du an die grossen Wälder
Deyn schawr verderbt die Bawfelder
Deyn Keyß vil Früchte thut verschleissn
Dein sturmwind bau vñ heuser einreissn
Dein wolcklnprück ganz Stet extrencñ
Deyn platzregen die Felder versenckñ
Deyn vbrig neß macht thewre zeyt
Deyn vbrig dñrz auch hunger geyt
Derhalb fetsch dich/raum mir den garen
Darinnen wil ich deyn erwarten
Bis der Glentz widerumb erscheyn
So magst denn keren wider eyn
Auff dis mal kanst nicht lenger bleybn
Mit gwalt würd ich dich sünst austreibn

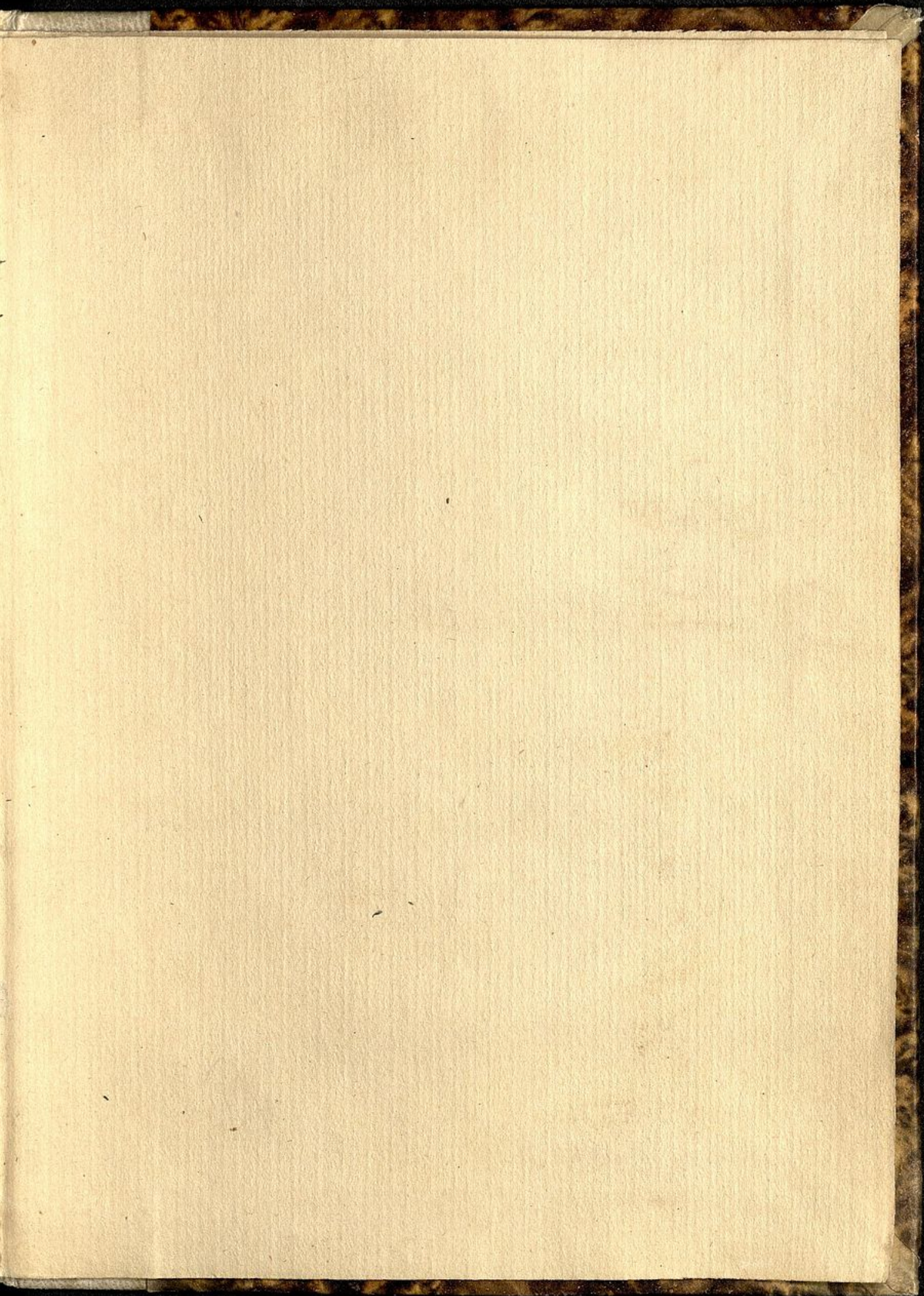
Der Beschluß.

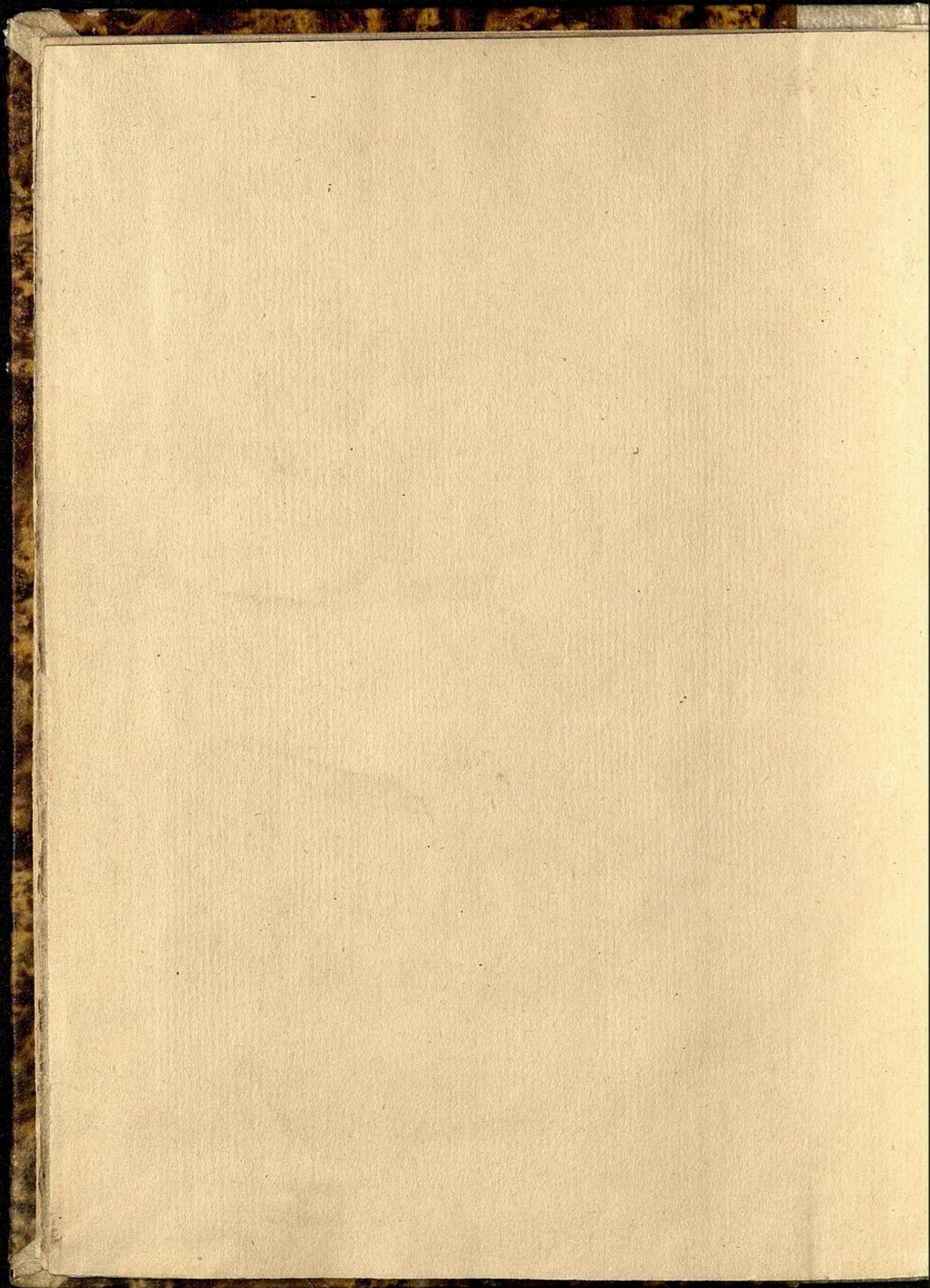
Mit dem der Sommer traurigklich
Zu des Garten pforten außschlich
Nach dem austrat die Sommer wunn
Zu rast gieng auch die glantzend Sun
Der Winter inn frostiger wat

Durch

ll
Durch die Pforten inn Garten trat
Den er ring vñ creutz weyß durchschleich
Von stundan wurden sal vnd bleych
Die bletter fielen von den Baumen
Nach dem thet ich auch eylents raumen
Den Garten vnd meyn Sommer hauf
Gedacht/ach Got wie vberauf
Wol hast geordnet alle ding
Was yegliche zeyt nem vnd bring
Glenz/somer/herbst vñ auch der winter/
Eynzeyt dringt die ander hin hinter
Vnd bringt ein yede zeyt jr guts
Ganz menschlichem geschlecht zu nutz
Das durch deyn handt gespeysset werd
All lebend Creatur auff Erd
Wie David sagt im Psalmen weyß
Auff das deyn glori/lob/vnd preysß
Durch aller Creatur auffwachs
Hie vnd dort ewig wünschet h. Sachs.

Gedruckt zu Nürnberg durch
Hermast Hamfing.





1003

DE+

72. 4. 1900

1003

